

Fachärztinnen für Kinder- und Jugendmedizin
Dr. med. H. Dette-Schaudt
Dr. med. S. Kaiser
Dipl.-Med. K. Voszatko

Kurze Straße 42 • 72793 Pfullingen
Tel.: 07121-718 44 • Fax: 75 44 07 • Mobil: 0179-515 09 65
www.kinderzentrum-echaz.de
praxis@kinderzentrum-echaz.de

Zur Abwehr in den Körper eindringender Bakterien, Viren und physikalischer oder chemischer Stoffe wird ein System aus Zellen und von diesen Zellen produzierte Antikörper aktiviert. Dieses System bewahrt uns vor ernstesten Infektionserkrankungen oder wird durch Impfungen dazu gebracht, eindringende Keime sofort durch Antikörperbildung abzutöten.

Bei der Allergie wird das Immunsystem gegenüber „harmlosen“ Stoffen wie Nahrungsmittel, Pollen oder Tierhaare aktiviert, obwohl diese im Gegensatz zu Bakterien keine Gefahr für den Körper darstellen. Das Immunsystem ist fehlgeleitet.

Welche Allergene gibt es?

Es gibt zunehmend mehr Allergene. Viele wird man nicht herausbekommen, da es inzwischen so viele Zusatzstoffe in Nahrungsmitteln, Kosmetika und Kleidungsmitteln gibt.

Hauptallergene sind:

- Tierhaare und Federn
- Insektengift
- Pollen
- Nahrungsmittel
- Schimmelpilze
- Hausstaubmilben
- und viele chemische Stoffe.

Welche Symptome macht die Allergie?

Es gibt eine große Varianz in der Ausbildung allergischer Symptome. Es kann von einer dezenten Hautrötung bis zur lebensbedrohlichen Atemnot, dem anaphylaktischen Schock, gehen. Die Allergie kann sich unterschiedlich manifestieren. Entweder bekommt man Neurodermitis oder Heuschnupfen bis hin zum Asthma.

Allergietest

Ein Allergietest ist erst ab einem Alter von 4 Jahren sinnvoll, da vorher das Immunsystem noch nicht richtig ausgebildet ist. Bei Kindern unter 6 Jahren kommt eine Blutuntersuchung als Allergietest auf Pollen oder Nahrungsmittel zur Anwendung. Bei Kindern über 6 Jahren wird ein Hauttest, der sogenannte Pricktest, durchgeführt. Hierbei können alle in Frage kommenden Allergene getestet werden. Eine Ausnahme bilden die Nahrungsmittel. Diese müssen notfalls weiterhin im Blut untersucht werden.

Was kann ich tun?

Wichtig ist ein **Symptomkalender** zu führen. Vor allem bei Pollen- und Nahrungsmittelallergien ist das sehr hilfreich und kann die Vielfalt der Allergene eingrenzen.

Die einzige kausale Therapie besteht in der **Vermeidung der Allergene**. Hat man z. B. eine Tierhaarallergie, sollte man das Tier abschaffen. Handelt es sich um eine Hausstaubmilbenallergie gibt es zum Schutz vor den Milben **spezielle Matratzen-, Kissen- und Bettdeckenbezüge**.

Bei **Nahrungsmittelallergien** kommt es darauf an, wie stark die allergische Reaktion ausfällt. Ist sie nur leicht, kann man das Nahrungsmittel immer wieder in kleinen Mengen zu sich nehmen. Man versucht den Körper an das Allergen zu gewöhnen. Bei starken allergischen Reaktionen muss man das Allergen meiden.

Leider gibt es aber auch Allergien, bei denen man den Auslöser nicht finden wird.

Kuren stellen zur Therapie eine sinnvolle Ergänzung dar alleine schon durch den Klimawechsel. Über 1000m im Hochgebirge gibt es keine Hausstaubmilben mehr. Pollenallergiker und Patienten mit Infekt getriggertem Asthma profitieren vom Seeklima.

Wichtig ist auch eine Schulung von den Patienten und ihren Angehörigen. Es werden regelmäßig **Asthma- und Neurodermitisschulungen** angeboten.

Fachärztinnen für Kinder- und Jugendmedizin
Dr. med. H. Dette-Schaudt
Dr. med. S. Kaiser
Dipl.-Med. K. Voszatko

Kurze Straße 42 • 72793 Pfullingen
Tel.: 07121-718 44 • Fax: 75 44 07 • Mobil: 0179-515 09 65
www.kinderzentrum-echaz.de
praxis@kinderzentrum-echaz.de

Anaphylaxie

Bei Insektengiftallergie und speziellen Nahrungsmittelallergien (z. B. Nüsse) kann es zum akuten Notfall, der Anaphylaxie, kommen. Die Patienten reagieren auf das Allergen mit einem Anschwellen der Schleimhäute, wodurch es zur akuten Atemnot kommt. Lebensnotwendig ist zur Stabilisierung des Kreislaufes und zum Abschwellen das Notfallmedikament Adrenalin, welches die Patienten als Notfallset (Fastjet) bei sich tragen müssen. Zusätzlich benötigen diese Patienten hochdosiertes Cortison und als Antiallergikum z. B. Fenistiltropfen.

Hyposensibilisierung

Sie führt durch eine unterschwellige Gabe des Allergens zur Entwicklung einer Toleranz des Immunsystems. Man kann das Allergen subcutan in wöchentlichen Abständen spritzen oder täglich als sublinguale Therapie unter die Zunge einnehmen. Maximal 2-3 Allergene können gleichzeitig hyposensibilisiert werden. Voraussetzung ist ein positiver Pricktest und ein Alter von mindestens 6 Jahren.

Die Therapie dauert mindestens 3 Jahre. Dies führt leider oft zu Therapieabbrüchen vor allem wenn die allergischen Beschwerden rasch besser werden oder sich keine positive Wirkung zeigt.

Laserakupunktur und Störherddiagnostik

Eine weitere Therapiemöglichkeit gegen Neurodermitis, Heuschnupfen und Asthma bronchiale ist die Laserakupunktur und Störherddiagnostik. Hierdurch können die Symptome gelindert werden und die Erkrankung sogar vielleicht geheilt werden. Die Therapie ist völlig nebenwirkungsfrei.